Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 8: Fasnachts-Nummer

Artikel: Der Kandidat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449914

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kandidat

Wenn man in den Jahren ist,
Wo der Ehrgeiz sich ergießt
In das Herz, in Kopf und Sinn,
Und man sitzt im Rat nicht drin,
Ach, dann fängt man an zu merken,
Daß man, um die Stadt zu stärken,
Auch in Politik muß machen.
Man soll reden auch in Sachen:
Ob man sie versteht, ob nicht,
Sällt dabei nicht ins Gewicht.
Schließe dich den andern an,
Zeig' dem Volke dich als Mann.
Zieh' vom Leder, auch beim Bier
Sage, was man nur von dir
Könnt' erwarten einst als Rat
Unsrer vielgeliebten Stadt.
Hast du recht gewettert dann,
Melde dich sofort auch an
Bei der Partei, die alsobald
Dir im richt'gen Licht erstrahlt,
Und wo du so ziemlich, fast,
Die besten Chancen wohl auch hast.
Kannst du auch des Nachts nicht schlafen:
Wer will den polit'schen Hafen
Leicht erreichen, muß erglühen
Und für Kleines groß sich mühen.
Dann wirst du ein Kandidat
Sür ein stadträtlich Mandat.
Dieses ist die erste Stufe.
Und zu weiterem Behufe
Strenge dich noch einmal an.
Sang' von vorne wieder an:
Geh' zum Schoppen in der Srühe,
Geh' am Abend, und erglühe
Sür ein neues Bahnprojekt,
Zahle Bier und Wein, auch Sekt,
Wenn ein großes Tier dabei,
Das dir Gegner etwa sei.
Schimpfe über Litfaß-Säulen,
Sag', es sei direkt zum Heulen,
Wie die Kinos schändlich hausen,
Wie Velos durch die Straßen sausen.
Sprich von lotterhafter Wirtschaft,
Wie im Stadthaus werd' gewirtschaft',
Nimm die Polizei am Ohr,
Stell' dich immer wieder vor
Als der Mann, der einzig nur
Sind' die richt'ge Ordnungsspur.
So wird endlich, alsgemach,
Kommen wohl der Wahlsonntag.
Jetzt hängst du den Srack bereit,
Und als Sreund der Reinlichkeit
Bürste den Zilinder blank.
Denn den Mitbürgern zum Dank,
Die dich heute wählen sollen,
Mußt du Wichs anlegen, vollen.
Dann gehst du zum Urnensaal
Und deponierst in dem Lokal
Deine Liste, deinen Namen,
Siehst auch nach, ob die, die kamen
Zu dem Gratis-Bier und -Wein,
Nun auch kommen hier herein.
Den Kaffeejaß läßt man heute,
Wo man trifft bekannte Leute,
Sagt man leichthin: „Ach, die Lasten,
's wären andere, die paßten
Eher als ich für den Rat.
Daß man grad' mich erwählet hat!"
Bricht dann bald der Abend ein,
Wirst nervös du etwas sein.
Vor den Redaktionen kann
Man dich sehen dann und wann,
Die Extrablätter dir erstehen.
Natürlich nur, um draus zu sehen,
Wie sich auf den Kriegsschauplätzen
Unsre Nachbarn wohl ergötzen.
Schließlich kommt der Schlußeffekt:
Das Resultat wird aufgelegt,
Und dein Aug' umflort sich leicht.
Der Blick nicht von der Stelle weicht,
Wo auf weiß steht schwarz geschrieben:
Du bist, was du schon warst, geblieben.
Zwar könnt's ja noch ein Irrtum sein,
Du stellst dich drum im Stadthaus ein.
Doch hier tut's dir entgegenhallen,
Zu deinem Schmerze: Durchgefallen!

Nobochodonosor

Gedanken

Nur der Mensch, der nichts zu sagen hat, hat immer noch etwas zu sagen.

* * *

Wenn eine Wahrheit sich durchsetzen will, sollte sie erst bei der Lüge rhetorischen Unterricht nehmen.

* * *

Die Menschen behaupten oft viel verlernt zu haben. Ob sie in Wirklichkeit je so viel gelernt hatten?

* * *

Es ist besser, etwas nie anzufangen, als nie zu beendigen.

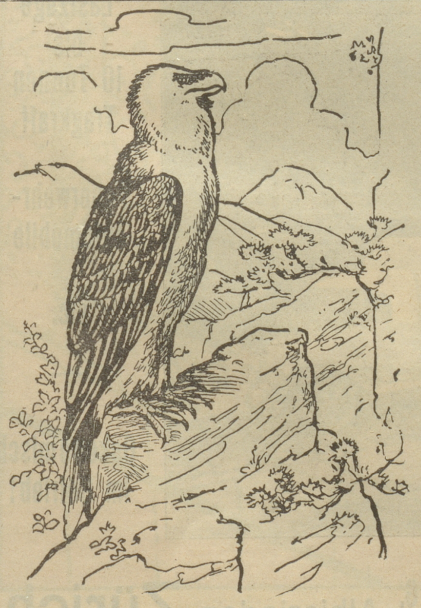
* * *

Wenn viele Menschen wüßten, um was sie beneidet würden, sie wären glücklicher.

Rudolf Erik Riesenmey

Einzelnummern des „Nebelspalter" zu 30 Cts.

in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!



Wo ist die Beute des Geiers?

Preis-Aufgabe!

Jeder Abonnent dieses Blattes, der das Schaf auf nebenstehendem Bild entdeckt und nachzeichnet, dann diese Lösung an uns einsendet, erhält ☞ das prächtige

Vierfarbendruck-Bild

Bundespräsident pro 1916 DECOPPET

(Ladenpreis Fr. 2.—) franko zugestellt, wenn er uns für Verpackung, Porto und weitere Unkosten **Fr. 1.—** in Marken mitschickt. Das nach einem Aquarell von J. F. Boscovits künstlerisch hergestellte Bild ist auf getöntem Bütten-Karton aufgezogen und somit zum Einrahmen gut vorbereitet.

Hochachtend

Verlag des „Nebelspalter" (JEAN FREY) in Zürich

Genaue Adresse und Wohnorts-Angabe:

.....

.....